

vulgo Blocksberg bei Ofen). Peter, der zu entfliehen versuchte, wurde nach verzweifelter Gegenwehr bei Zámor durch seine Verfolger festgenommen und geblendet. Der Glende starb bald an den Folgen seiner Wunden und wurde in der durch ihn errichteten Fünfkirchener Kathedrale begraben.

Nachdem der Aufruhr ausgetobt hatte, untersagte Andreas die Ausübung heidnischer Ceremonien unter Todesstrafe, stellte die Gebehe Stefans wieder her, ließ sich durch die am Leben gebliebenen Bischöfe in Stuhlweißenburg krönen und schickte eine Gesandtschaft mit Friedensbedingungen zu Kaiser Heinrich. Als er sich jedoch überzeugte, daß der Kaiser die Oberhoheit über Ungarn verlange und der Krieg somit unvermeidlich sei, berief er zur Vertheidigung des Landes seinen jüngeren Bruder, den tapferen Béla, aus Polen zurück, übergab ihm ein Drittel des Landes mit selbständiger Fürstengewalt und versprach ihm sogar, da er derzeit noch kinderlos war, die Thronfolge. Diese erste Theilung des Landes, welche später von den Prinzen rechtlich beansprucht wurde, gab in der Arpadenzeit zu vielen inneren Zwistigkeiten und Bürgerkriegen Anlaß.

Die Landestruppen schlugen unter der Anführung von Andreas und Béla die kaiserlichen Angriffe mit Triumph zurück; ein Theil des deutschen erobderungslustigen Heeres kam in den Schluchten des „Bértes“-Gebirges um (1051). Im nächsten Jahre erlitt Heinrich III. unterhalb Preßburg eine Schlappe; seine Belagerungsflotte wurde durch ungarische Taucher angebohrt und versank. Noch zwei Jahre lang wurde der Krieg fortgesetzt, in welchem nun die Ungarn die Angreifer waren. Dann hörte er auf, ohne daß ein Frieden geschlossen worden wäre. Der mächtigste Kaiser, der je auf dem deutschen Throne saß, war nicht im Stande Ungarn zu besiegen.

Das gute Verhältniß, welches zwischen Andreas und seinem jüngeren Bruder Béla bestand und dem Lande zum Heile gereichte, ging sofort in die Brüche, als Andreas die Krone, welche er Béla versprochen hatte, auf seinen (Andreas') Sohn zu vererben wünschte, diesen, Salomon, noch als Knaben mit der Schwester des deutschen Kaisers Heinrich IV. verlobte und ihn (1058) krönen ließ. Die Höflinge des Königs wie des Herzogs schürten wechselseitig die Uneinigkeit der Brüder, welche endlich zu einem offenen Kriege führte. Béla, der sich nicht in Sicherheit fühlen mochte, flüchtete nach Polen, kehrte aber von dort mit polnischen Hilfstruppen zurück und besiegte, durch die Nationalpartei unterstützt, seinen älteren Bruder, der den Krieg mit deutscher Hilfe fortsetzte. Andreas fiel und Béla riß die Krone an sich (1060).

Béla, den die Insurrection auf den Thron erhoben hatte, mußte den aufrehrerischen Geist bezwingen, der auf dem zu Stuhlweißenburg durch ihn zusammenberufenen Reichstage drohend gegen ihn auftrat. Die hier zusammengeströmten Volksmassen verlangten von dem neuen Könige stürmisch die Beseitigung des Christenthums, die Wiederherstellung der